

1. Magister Chr. Friedrich Schönrich, 1853 bis 66, vorher Hilfsprediger und Lehrer, welcher im Alter von 50 Jahren hier antrat, von 1866 an noch neun Jahre Pfarrer zu Ursprung war und 1881 als Emeritus in Erlbach gestorben ist.

2. M. Theodor Martin Reuhof, ein Pfarrerssohn, 1866—69, danach Pfarrer von Langenwolmsdorf und Zahna, seit 1882 der verdiente Leiter des „Dschager Feuerhilfsvereins für Prediger“, welchem fast alle Geistlichen des Landes angehören.

3. 1869—76: Franz Ad. Theodor Bemann, gleichfalls ein Pfarrerssohn, später Seelsorger der Gemeinden Königsbrück, Röhrsdorf bei Chemnitz, und Kiebitz,

4. 1876—79: Bernhard John aus Elfeld, zuvor Realschuloberlehrer, ward von hier aus 4. Diaconus in Zwickau, Pfarrer in Crottendorf und Langenau.

und 5. Albert Louis Friedrich, geboren 1841

in Altenburg und seit 1872 Realschuloberlehrer in Schneeberg. Er blieb bisher am längsten, 21 Jahre, der Gemeinde treu, bis ihn ein Augen- und nervöses Leiden veranlaßte, Ostern 1900 in Wartegeld und ein Jahr später in Pension zu gehen. Seit seinem Ausscheiden aus dem vollen geistlichen Dienst und auch nachdem der Kirchenvorstand drei Gastprediger abgelehnt, das hohe Konsistorium aber gleichwohl keinen ‚Pfarrer‘ designiert hat, verwaltet Theod. Joh. Heynemann, geboren 1869 in Härtensdorf, vikarisch das Hartmannsdorfer Pfarramt. —

Möge allen Verkündigern und Hörern des Wortes Gottes in der Parochie Hartmannsdorf in alle Zukunft eigen sein und bleiben ihres Kirchpatrons, Johannes des Täufers, Wahrheitsdrang, aber in Sonderheit auch seine demütige, selbst todesbereite Liebe zu Christo Jesu, dem Gotteslamm und wahrhaftigen bonus pastor!

Am Johannistage 1901.

Pastor Scheibe, 2. Diaconus zu St. Margarethen-Kirchberg.



Die Parochie Culitzsch mit Niedercrinitz.

I.

Allgemeines.

Die Parochie Culitzsch umfaßt z. B. den Ort Culitzsch, sowie das Filial Niedercrinitz. In dem Parochialbezirke sind insofern Veränderungen vorgekommen, als früher und zwar von der Reformation an die Gemeinde Wilkau nach Culitzsch eingepfarrt war, dieser Ort sich aber 1878 von Culitzsch losgelöst hat und seit diesem Jahre ein eignes Kirchspiel bildet (vgl. den Aufsatz Wilkau).

A. Culitzsch.

Das Kirchdorf Culitzsch, 9 km von der Ephoralstadt Zwickau entfernt, liegt auf einer von Norden nach Süden aufsteigenden Höhe, im Norden begrenzt vom Pluß- oder Plutschbach, d. i. Plätscherbach (wendisch: Plutschowa), im

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Zwickau.

Süden vom Crinitz-, im Osten vom Rödelbach, an welchem auch die 1882 errichtete, wohl etwas abseits vom Dorf gelegene, aber von der Pfarre bequem in 10 Minuten zu erreichende Haltestelle der Schmalspurbahn Wilkau-Wiltschhaus sich befindet.

Von den das Dorf rings umgebenden Hügeln ist der sog. Culitzscher Stein besonders zu nennen. Von diesem hat man nach allen Himmelsgegenden einen landschaftlich überraschend schönen Ausblick. Das stattliche Gebirgsdorf wird in seiner ganzen Ausdehnung von einer gutgebauten, breiten Straße durchzogen. Die Güter und Häuser stehen mit wenigen Ausnahmen unmittelbar rechts und links an derselben, und die zwischen den Gehöften befindlichen Gärten und die der Gemeinde gehörenden, terrassenförmig übereinander liegenden